

Vereinigte Latbacher Zeitung.

Nro. 44.

Freitag den 2. Juni 1820.



Inland.

Wien, den 25. Mai.

Gestern hatte die vier und dreißigste Sitzung der hier versammelt gewesenen Bevollmächtigten der deutschen Höfe und Regierungen Statt, mit welcher die Kabinetts-Conferenzen für geschlossen erklärt wurden. Gestern und heute sind die meisten der H. H. Bevollmächtigten, die nicht zugleich Gesandtschaftsposten am hiesigen Hofe bekleiden, von hier abgereist.

Das Haupt-Resultat dieser, unter der Leitung Sr. Durchlaucht des Hrn. Fürsten von Metternich sechs Monate lang bestandenen, durch Eintracht, Gemeinfinn und gleichförmiges Streben nach dem Gemeinwohl Deutschlands fortwährend ausgezeichneten Verhandlungen wird in Kurzem, durch eine in verfassungsmäßiger Form ergehende Mittheilung am Bundestage, zur Kenntniß des Publikums gelangen.

Über den ferneren Aufenthalt Ihrer Majestäten zu Prag meldet die dortige Zeitung Folgendes vom 22. Mai: „In den letztverflossenen Tagen fuhrn Se. Majestät fort, allgemeine und Privataudienzen zu erteilen, und mehrere öffentliche Anstalten, als das St. Benzel-Strasshaus, das Spinnhaus, das Kranken-, Gebär- und Siedenhaus mit der größten Aufmerksamkeit zu besichtigen, und über deren Beschaffenheit genaue Erkundigungen einzuziehen. Ihre Majestät die Kaiserin besuchten das Taubstummeninstitut, und die mit weiblichen Lehr- und

Erziehungsanstalten verbundenen Klöster der englischen Fräulein, so wie der Ursulinerinnen, und machten sich auch bei diesen Anstalten durch Höflichkeit überaus gnädige Herablassung und Theilnahme auf immer unvergesslich. Am 18. Abends war Kammer-Ball bei Hofe, welchem ein großer Theil des Adels beizuwohnen die Auszeichnung genoss. Am 19. Nachmittags geruheten H. H. mit den übrigen höchsten Herrschaften das Jagdschloß in Bubentz und die dabei befindlichen ständischen Gartenanlagen in Augenschein zu nehmen. Am 20. um die Mittagszeit wurde Prag das Glück zu Theil, Se. k. Hoh. den Erzherzog Kronprinzen in erwünschtem Wohlfeyn anlangen zu sehen. Nachmittags begaben sich die höchsten Herrschaften auf den Exercierplatz nach dem Invalidenhanse, wo die Revue eines Theils der Prager Garnison Statt fand. Um 6 Uhr Abends erfreuten Ihre kaiserliche Hoheit der Erzherzog Rainer die Stadt mit Höflichkeit Ankunst. Am Pfingstsonntage wohnte der allerhöchste Hof dem Gottesdienste in der Metropolitankirche bei. Mittags war bei Hof große Tafel, Abends Schauspiel zum Besten des Invalidenfondes bei festlicher Beleuchtung des Hauses. Es wurde auf ausdrückliches Verlangen S. Majestät ein Lustspiel in böhmischer Sprache, dann der erste Act einer Oper gegeben. Ihre Majestäten beehrten sammt den übrigen hohen Herrschaften und dem gesammten Hofstaate diese Vorstellungen mit ihrer Anwesenheit, und die hohe Freude des Publikums hierüber drückte sich beim

Er scheinen und Abgehen Ihrer K. K. Majestäten durch den lautesten wiederholten Jubel aus.“

(Ostr. Beob.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Nach Privatnachrichten aus Frankfurt vom 21. Mai, wurde am 20. früh um 5 Uhr Sand in Mannheim, in Gefolge des ihm unter dem 17. d. M. eröffneten Urtheils, mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gerichtet. Seine Hinrichtung ging ohne Störung vor sich, und keine besondere Umstände traten ein. Der Generallieutenant Freiherr v. Neuenstein war von Karlsruhe zur militärischen Leitung abgeordnet worden, Stadtdirector v. Jagemann besorgte das übrige. Der Leichnam wurde auf dem Militärkirchhofe in der Stille beerdigt.

Das Hamburger Haus Behrens soll auf der letzten Leipziger Messe für 800,000 Thlr. englische Waaren verkauft haben.

(Ostr. Beob)

Soest, (Grafschaft Mark), vom 2. Mai. Der Urheber der vielen seit Kurzem in Soest ausgebrochenen Brände ist nun entdeckt. Er ist erst 15 Jahre alt, Sohn eines Maurermeisters, und bloß aus Liebhaberei Mordbrenner geworden. Als einzigen Grund der von ihm verübten Brandstiftungen hat der moderne Herostrot angegeben, der Feuerlärm mache ihm großes Vergnügen; das Stürmen mit den Glocken, die allgemeine Unruhe, das Herzweilen mit Feuergeräthschaften, und der Anblick des Feuers selbst, sei ihm ein so interessantes Schauspiel, daß er sich das Vergnügen nicht versagen könne, eine ganze Stadt der Gefahr, in Feuer aufzugehen, auszusetzen.

(S. 3.)

P r e u ß e n

Plauen an der Havel bei Alt-Brandenburg, vom 9. Mai. Auch hier hat sich in dieser verbrechenreichen Zeit eine empörende Gräueltat ereignet, welche die ganze Umgegend mit Abscheu erfüllt. Es war gerade am 4. d. M. hier der jährliche Krammarkt, als ein hier als Knecht dienender junger Mensch, Na-

mens Voigt, 17 Jahr alt, aus dem benachbarten Dorfe Woltersdorf gebürtig, auf den blutigen Weg verfiel, auf Raubmord auszugehen, um die vom Markte zurückkehrenden Käufer zu berauben. In dieser Absicht ging er mit einem Beile auf Woltersdorfschen Grund und Boden, wo er sich zum Anflanern in einen Chausseegraben versteckte. Eine arme Witwe Namens Ziele aus Woltersdorf, war mit ihren zwei Kindern, einem Knaben von 11 und einem Mädchen von 8 Jahren hier gewesen, hatte sich von Ersparnissen ihrer Dürftigkeit einige Ellen rothen Fries zu einem Rocke gekauft, und waren im Begriff jetzt — Abends um 5 Uhr — nach Woltersdorf zurückzukehren. Da sie aber noch Etwas hier zu besorgen vergessen hatte, so gab sie ihrem Sohne den Fries mit, unter dem Versprechen, bald nachzukommen. Als die Kinder an die Straße kamen, wo der Voigt verborgen lag, stürzt dieser auf den Knaben los, nimmt ihm den Fries und schlägt ihn mit dem Beile dergestalt ins Genick und in die Schultern, daß er sogleich todt liegen blieb. Seine Schwester sucht in der Angst zu entlaufen, allein der Voigt holt sie unsern des Dorfes ein, haut ihr die Nase ab, versetzt ihr noch einige schwere Wunden, läßt sie in der Meinung, sie sei ebenfalls todt, in ihrem Blute liegen, und geht zurück. Kurz darauf begegnet der Bösewicht der unglücklichen Mutter, vor der er das Beil zu verbergen sucht; ein Umstand den sie bemerkt, und über dessen Veranlassung im Stillen Betrachtungen anstellt. Nun läuft der Voigt querfeld ein, bis nach dem zum hiesigen Gute gehörigen Vorwerk Charlottenhof, wo er unter allerley Vorwand den Fries an die dasige Wirthschafterin für 1 Thlr. 12 Gr. verkauft, und darauf hieher auf den Markt guter Dinge zurückgeht, und sich für das Blutgeld eine Mütze und andere Kleinigkeiten eingekauft. In dieser Zeit gelangt die arme Mutter zu ihren erschlagenen Kindern, wovon die Tochter noch lebte, und wahrscheinlich als elender Krüppel ein trauriges Leben noch fort leben wird. Sie ahndet gleich in dem Voigt den Thäter und da sich noch mehr Menschen einfänden, so wird ihm eiligst hieher nachgeschickt, wo er auf dem

Markte ergriffen und auf dem herrschaftlichen Hofe zum Verhaft gebracht w. rd. Da sich gerade unter mehreren Fremden aus Brandenburg auch der Hr. Hofgerichts- rath Giescke hier befand, so vernahm er sogleich auf Ersuchen der Gutsherrschaft den Voigt zu Protokoll. Der Mörder gestand sein Verbrechen, so wie ich's erzähle habe, ein, und ist hierauf an die Ortsgerichte zur weitem Verfügung abgeliefert. (S. B.)

F r a n k r e i c h.

Paris, den 10. Mai. Der mit der Instruktion gegen Grabier beauftragte Richter, Hr. Lefevre, hat bereits 7 Personen verhaften lassen und verhört. Der Weinhändler, in dessen Hause die versteckten Pulverschwärmer gefunden worden, befindet sich darunter. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen ist schon sehr groß. — Die Anonimie behauptet, Grabier sei kein Franzose, sondern von Antwerpen gebürtig. (S. B.)

Der Herzog von Angoulême ward zu Lyon vom Pferde geworfen, das bei dem Trommelschlag der zur Musterung ziehenden Truppen in die Höhe stieg. Glücklicher Weise wurde er jedoch nicht beschädigt, sondern setzte auf einem andern Pferde die Musterung fort. — Am 12. Mai wird der Herzog zu Straßburg erwartet, wo er bis zum 29. verweilen will.

Der Herzog Decazes soll gefährlich krank sein.

Der Drapeau blanc behauptet, seit einigen Tagen wären neue Maßregeln für die Sicherheit von Paris getroffen worden. Der Dienst bei Nacht sei den Grenadieren zu Pferd von der königlichen Garde, die in der Ave-Maria-Kaserne lägen, und die besondere Bewachung der Quai und des Greveplatzes der Gensdarmen anvertraut.

Die Kammer der Patrs war für den 15. Mai zusammenberufen, wo Louvels Prozeß anfangen soll. Der Generalprocurator wird die Anklagsakte nebst ihren Belegen ablesen. Die Kammer wird dann den Tag bestimmen, wo sie über die Frage von der Verurteilung Louvels in Anklagestand entscheiden wird, und erst nach dieser Sitzung wird man sich über den Tag

vereinigen, an welchem die öffentlichen Debatten begangen werden. — Der Name Louvel scheint in Frankreich sehr verbreitet. Beinahe täglich nennt der Moniteur Personen, die diesen Namen führen, und bei dem Justizministerium die Erlaubniß, andere Namen anzunehmen, nachsucht haben.

(Ostr. Beob.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Unter den Glückwünschungs-Adressen, die der König zu seiner Thronbesteigung erhielt, befand sich auch eine von den Quäkern. Sie wurde ihm von einer Deputation von 12 Mitgliedern der Gemeinde übergeben; unter diesen bemerkte man Thomas Howard, der im Jahre 1760 dem Könige Georg III. eine ähnliche Adresse überreicht hatte. Die Deputation erschien, wie gewöhnlich mit bedecktem Haupte im Vorzimmer. Die Frage war, soll sie nicht das Haupt vor Sr. Majestät entblößen? Und kann sie dazu gezwungen werden? Der Thürsteher besann sich auf einen Ausweg, der ihm gelang. Er zog einem der vornehmsten Quäker mit dessen eigenen Händen den Hut ab, und da dieser es geschehen ließ, machte er es mit den übrigen eben so. Nun erschienen alle vor dem Könige mit dem Hut in der Hand. (W. B.)

In Kentweshire ist eine lange Reihe ländlicher Gebäude und alles Vieh des Baronet Sir Wm. Milken Napler in Flammen aufgegangen, wie man glaubt durch Mordbrand; auch sind wie in Irland zu geschehen pflegt, Häuser überfallen, Patrouillen gemißhandelt worden u. s. w. Eine Glasgower Zeitung sagt: Die von den Radikalen gestreute Saat fange an, aufzugehen.

In der Zeitung von Exeter zeigt ein Mann dem Publicum an, daß man seiner Frau nichts creditiren möge, da sie ihn zum neunzehnten Male verlassen habe. (Ostr. Beob.)

S p a n i e n.

Man glaubte bisher, der Oberst Herrera Dasilla sei beauftragt, den Prozeß gegen den Urheber des Blutbades in Cadix einzuleiten; nun zeigt sich

aber, daß die Sendung dieses Offiziers sich darauf beschränkte, den Generälen Freyre, Campana und Baldes das Commando abzunehmen, und an die Generäle O'Donoju, Baldes und Jauregui zu übertragen; ferner Erkundigungen über alles in Cadix Vorgefallene einzuziehen und die Regierung davon zu benachrichtigen. Die eigentliche Instruction des Processes ist dem Obersten D. Gaspar Harmosa anvertraut. General Campana wurde am 14. April zu San Lucar verhaftet, seine Papiere weggenommen und er selbst nach dem Fort Santi Petri abgeführt; die Verhaftung des Generals Baldes erfolgte am 16.; er wurde in das Schloß von Triana eingesperrt. Die Obersten der Bataillons Guías und Lealtad, die H. Capacete und Gabarri, sollten gleichfalls an obigem Tage verhaftet und nach den vier Thürmen der Coracca gebracht werden. Man glaubt, daß noch mehrere andere Verhaftungen folgen werden. Die Instruction des Processes geht rasch vorwärts und wird bald beendigt seyn. Wohl unterrichtete Personen sind über den Ausgang dieses Processes gar nicht zweifelhaft.

Briefe aus Barcelona vom 20. April sprechen von bedeutenden Unruhen, welche in dieser Stadt ausgebrochen waren, wobei von dem Pöbel eine beträchtliche Quantität fremder, vorzüglich englischer, Waaren, deren erlaubte Einfuhr in Catalonien große Gährung verursacht, zerstört worden ist.

Mina und die patriotische Gesellschaft von Pamplona, die seinen eigenmächtigen und gewaltthätigen Maaßregeln widerstrebt, sind in offener Fehde; dieser Befehlshaber begab sich jüngsthin, begleitet von mehreren Offizieren, welche mit drohender Gebärde die Hand an ihre Säbelgriffe legten, in obgedachte Gesellschaft; als aber die Mitglieder dieses Clubs geladene Pistolen aus den Taschen zogen, sank dem Herführer der Muth, und er entfernte sich mit seinen Anhängern unverrichteter Dinge. So erzählt das Journal des Debats in einem Schreiben aus Madrid vom 4. Mai.

An mehreren Orten, z. B. in Cáceres, Oruna u. sind Geistliche verhaftet worden, welche ge-

gen die neue Ordnung der Dinge predigten. Der (zu Madrid erscheinende) Constitucional ist damit nicht zufrieden, sondern begehrt, daß auch die Ordens-Obern dieser Priester verhaftet und zur Reschenschaft gezogen werden sollen.

Unweit Caparoso (in Navarra) kam es am 2. d. M. zu einem blutigen Gefechte zwischen einigen Contrebandiers von Cervera, die französische Waaren aus Bayonne einschmuggeln wollten, und den berittenen Douaniers, die von einigen Husaren aus Pamplona unterstützt wurden. Der Chef der Douaniers wurde getödtet und mehrere seiner Untergebenen verwundet. Von den Schleichhändlern blieb gleichfalls einer todt auf dem Platze, sechs wurden verwundet, und zwölf gefangen; die übrigen ergriffen die Flucht, und ließen ihre mit der Contrebande gepackten 28 Maulthiere im Stiche. (Östr. Z.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 28. Mai.

Herr Joseph Buschek, Handelsmann, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Frau Josepha Poll, k. k. Oberbau-Direktions-Adjunktens-Witwe, von Prag, und Herr Joh. Karl v. Löwengreif, Privater, von Wien, beide eingek. Kap. Vor. Nr. 12.

Den 30. Herr Michael Schusterschitz, Handlungs-Buchhalter, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 62. — Herr Johann Jagodich, Handelsmann, von Costainizza, Wohnung unbekannt.

Den 31. Herr Jakob Radelli, Handelsmann, von Triest, eingek. Grabischa Vorstadt Nr. 24. — Hr. Valentin Eschutshegg, Dr. der Rechten, von Marburg, und Herr Johann Fortunat Molinari, Großhändler, von Klagenfurt, beide eingek. Kapuz. Vorstadt Nr. 10.

Abgereiset.

Den 31. Hr. Wolfgang Günsler, k. k. Lotto-Collectant, nach Rothenburg in Bayern.

Wechsel-Curs in Wien

vom 27. Mai. 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

Jgnaz Alois Edler von Kleinmayr, Verleger und Redator.